

## Protokoll KM4Dev

2019-04-03

---

### Einführung - Hintergrund zu den KM4Dev Treffen:

- Gibt KM4Dev internationale Gruppe (s. auch deren online Plattform: <http://www.km4dev.org/>)
- Existiert in Österreich seit 2015 (gegründet mit RK, LfdW, H3, KMA) und ist eine Community of Practice zum Thema KM in Entwicklungszusammenarbeits-Projekten
- Einiges abgeschaut vom Swiss Km & Think Table

### Vorstellungsrunde:

Kroyer Kristina (HORIZONT3000); Silvia Wieser (CARITAS); Ferreira-Steinhart Katharina (ADA), Karen Knipp-Rentrop (CARE), Agnes Gruber (dka), Simone Peter (diakonie), Karl Eisenhardt (CARITAS), Erik van Ommering (CARITAS), Petra Herout (HORIZONT3000), Elisa Romero (HORIZONT3000), Kirsten McDowell Barnett (LfdW)

### Präsentationen / Inputs:

- KM in EZA-Programmen:
  - Care: Learning for Change (L4C)
  - Caritas: COMPASS
  - HORIZONT3000: KNOW-HOW3000
- Fokus auf Chancen und Herausforderungen (highlights und lowlights)
- s. Powerpoint Präsentationen im Anhang

### Diskussion / Austausch in Kleingruppen zu Hypothesen der Input-Geberinnen. Zusammenschau:

#### Gruppe COMPASS:

- Personalkosten: oft wird für KM nicht (ausreichend) budgetiert; v.a. beim lokalen staff die oft schon mit anderen Projektaktivitäten („Implementierung“) voll ausgelastet sind; daher wird KM des Öfteren als zusätzlicher Stressfaktor erfahren;
- Fehlerkommunikation: Frage wie man das benennt; ggf. nicht direkt „Fehler“ dazu sagen sondern eher „challenges“; Frage der Vertraulichkeit bei der Fehlerkommunikation – mit wem wird die Erfahrung geteilt?
- Austausch zwischen Ländern die in unterschiedlichen Kontexten arbeiten und Herausforderung gemeinsame Themen zu finden: Vorschlag der Abfrage bei Partnern „Was könnt ihr bereits gut? Was weniger gut bzw. wo braucht ihr noch einen „boost“? --> schauen wo sich Bedarf überschneidet und gemeinsame Themen herausfiltern. Manchmal wenn fachlich/thematischer Input nicht so sehr vergleichbar ist gibt es trotzdem Mehrwert im Austausch weil er ermöglicht „out of the box“ zu denken/ neue Anregungen zu bekommen;

#### Gruppe KNOW-HOW3000:

- Besondere Rolle der AUT NGOs > Süd-Süd-Austausch passiert oft nicht von alleine – hier können wir eine wichtige Rolle spielen, diesen Raum zu fördern und zu ermöglichen; Art der Moderation

kann auch viel Beitragen zur Bereitschaft zu Teilen (Bsp. art of hosting ermöglicht Raum für Austausch; sinnvoll dafür eine eigene Moderation zu engagieren);

- Messbarkeit von Wirkung: Schulungen und Anwendung des Gelernten kann durchaus abgefragt werden; allerdings weiß man nicht immer „worauf genau ist das Wissen zurückzuführen, wirklich rein auf unsere Schulung?“ – Unterscheidung zwischen „attribution“ und „contribution“; auch ist es oft schwierig bereits in der Planung zu wissen was genau man messen / zählen / erheben kann (man weiß oft nicht wie sich KM Komponenten ausgestalten werden, weil sie dynamisch sind); oft erfährt man die Effekte eines Wissensaustausches nicht (oder nur durch Zufall);
- Umgang von Organisationen mit KM: ist schwierig zu beeinflussen; hängt auch stark von kulturellem Kontext ab; Wissen wird oft als Macht angesehen und wird deshalb nicht einfach ohne weiteres geteilt; wichtig ist daher einen Raum des Vertrauens und Team-Spirit zu schaffen; bei Trainings wäre es immer gut wenn nicht nur 1 Person pro Organisation teilnimmt, damit Wissen bei Personalwechsel nicht gleich verloren geht; wichtig wäre auch Organisationen selbst in KM und Wissensdokumentation zu schulen;

Gruppe L4C:

- Vorteile von face-to-face meetings; große Gruppensizes sind methodisch nicht wirklich für KM geeignet (da geht es mehr um Info-Weitergabe und weniger um richtigen Austausch);
- Staff turnover: große Frage wie Wissen nicht verloren geht wenn Personal wechselt; muss strategischer angegangen werden (auf individueller und organisatorischer Ebene Wissen dokumentieren und weitergeben);
- Sprache: in KM hängt viel davon ab ob man in Muttersprache oder in Zweitsprache arbeitet; Muttersprache ist viel förderlicher aber nicht immer möglich je nach Konstellation der Partner im Projekt;
- Bottom-up vs. Top-down: KM sollte stärker von Partner kommen (als Bedürfnis gesehen werden) und nicht so sehr von uns gepusht werden;
- Weitergabe von Wissen: wie kann man Teilnehmer\*innen in Trainings dazu bringen, dass sie dann Wissen auch wieder in/außerhalb ihrer Organisation weiter geben; wie können wir ihnen helfen Wissen weiterzugeben – Partner hier mit Vorschlägen und Methoden unterstützen und im Workshop reflektieren (nicht voraussetzen, dass Personen dies parat haben);

Übergabe Steering Team:

- Erik (Caritas) & Simone (Diakonie – Brot für die Welt) übernehmen > 2-3 Treffen innerhalb des nächsten Jahres;
- Übergabe mit Silvia / Kristina wird organisiert;

Mögliche/ offene Themen (in vergangenen Sessions genannt):

- Digitalisierung in der Projektarbeit / Technology for MEAL [in Bälde]
- Messung von Ergebnissen / Indikatoren für Wirkung in Lern- und KM Projekten [in Bälde]
- Evaluierung von Communities of Practice (wie profitieren wir vom Austausch?) [später mal oder in Verbindung mit Messung]
- Organisationsstrategie & KM [später mal]
- Wissensmanagement und Staff Turnover [hinzugefügt auf Basis der Diskussion]